



Erinnerung an die Geschehnisse vor 75 Jahren – drei gute Gründe:

Wir waren es allen gleichermaßen schuldig denen, die seinerzeit in Berneck die Umstände und Rahmenbedingungen erlebt haben und ebenso denjenigen, die das als Opfer von Hitlers Rassen-, Antisemitismus- und hypernationalistischem Größenwahn nicht mehr erleben durften.

Dann haben wir es zur Erinnerung und Mahnung an uns alle heute Lebenden getan. „Denn der Schoss ist fruchtbar noch, aus dem das kroch“. Dieser Satz steht im Epilog des Theaterstücks „Der unaufhaltsame Aufstieg des Herrn Arturo Ui“, mit dem der Autor Bert Brecht die Umstände von Hitler und Nazismus in die Gangsterwelt verlegte. An Aktualität hat er seit vielen Jahren nichts verloren.

Beim Oktoberfestattentat am 26.09.1980 wurden 12 Personen ermordet und 213 verletzt, davon 68 schwer. Im Jahr 2011 kamen das NSU-Trio mit zehn Mordopfern und Mitglieder ihrer Unterstützerszene ans Licht. Auch viele andere Gewalttatenkonnten konnten bei genauem Hinsehen eindeutig rechts zugeordnet werden. Im letzten Jahr folgten in zeitlicher Reihe die Ermordung des CDU-Politikers Walter Lübke und das Attentat von Halle mit zwei Toten. Zuletzt im Februar kam in Hanau das Massaker mit zehn Ermordeten in zwei Shisha-Bars hinzu.

Alle Attentäter gehörten dem rechtsradikalen Spektrum an. Kaum fassbar sind jedoch ihre geistigen Anstifter, die das „kulturelle Klima“ erzeugen und stetig nähren, in dem die Vorbereitungen gedeihen können und das letztlich solche Taten hervorgebracht hat.

Verharmloser und Kleinredner der aktuellen Terrortaten genauso wie des Nazi-Terrors bis zum Kriegsende sitzen heute in deutschen Parlamenten. Und sie nutzen das als Bühne. Sie erhalten öffentliche Aufmerksamkeit. Können so ihre einfachen Antworten auf vielschichtig angelegte Fragestellungen und Probleme austreuen. Dabei wissen sie mit vermeintlicher Gewissheit stets auch Schuldige zu benennen: entweder Ausländer, Migranten, „Rot-grün“ oder die Europäische Union. Außerdem stellen sie sich nach ihren Provozierungen selbst stets gerne als Opfer aller anderen Parteien dar.

Das verfängt zu einem gewissen Grad auch in Bad Berneck, wie ein Blick auf die Bundestags-, Landtags- und Europa-Wahlergebnisse zeigt. Wir stellen AfD-Wähler nicht automatisch auf die Stufe von Terroristen und Neo-Nazis. Aber viele haben, noch nicht allzu viel ahnend, den ersten Schritt auf einem gefährlichen Weg gesetzt. Es ist Aufgabe aller Demokraten gemeinsam zu versuchen, ihnen einen Weg zurück aufzuzeigen und wessen Interessen die AfD tatsächlich dient.

Als örtliche Gliederung wurde der SPD-Ortsverein Berneck noch zu Kaisers Zeiten im Jahr 1907 gegründet. Nach Erschleichung und Ergreifung der Macht am 31.01.1933, zogen die Nazis vier





Monate später zuerst das ganze Parteivermögen der SPD ein und verboten sie einen Monat später ganz. In Berneck wurde der Ortsverein wie anderswo nach dem Ende des Schreckens wiederaufgebaut. Als Partei hat die SPD sowohl einen sozialen wie einen antifaschistischen Markenkern. Denn Freiheit, Gleichheit und Solidarität vertragen sich nicht mit Ausgrenzung und Totalitarismus. Wegen dieser historischen Linie stand die Erinnerung an die Befreiung von Faschismus und Kriegsende sowie an die Lebensumstände im damaligen Berneck vor 75 Jahren einfach auf der Tagesordnung. Außerdem erstrecken sich unsere Arbeit und die Herausforderungen für ein friedfertiges und solidarisches Zusammenleben in ganz Europa weit über die kommunale Ebene hinaus. Auf diesem Weg können wir weitere mitarbeitende Köpfe, Herzen und Hände auch gut und gerne brauchen!

April 2020

Albrecht Diller